

Borkenkäferbefall: Empfehlungen zur Schadensminimierung

Borkenkäfer sind Insekten, die sich durch die Rinde in Bäume einbohren und dort ihre Eier ablegen. Durch den Fraß der Larven und Käfer wird das für den Baum lebensnotwendige Bastgewebe zerstört und so der Baum meist innerhalb kurzer Zeit zum Absterben gebracht. Die bei uns wichtigsten Borkenkäferarten sind der „Buchdrucker“ und der „Kupferstecher“.

Nur durch eine regelmäßige und genaue Kontrolle kann ein Borkenkäferbefall rechtzeitig erkannt und wirkungsvoll bekämpft werden!

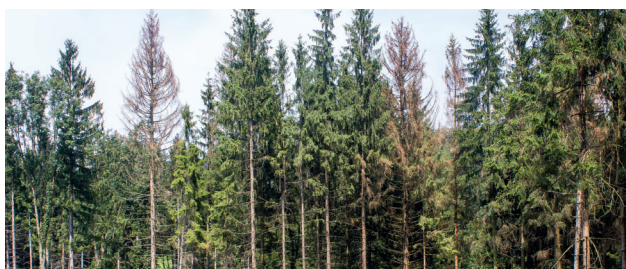
Lebensweise der Borkenkäfer

Der 4 - 5 mm große „Buchdrucker“ schwärmt das erste Mal ab Mitte April bis Ende Mai, sobald die Tagestemperatur etwa 17 Grad erreicht. Auch die Länge des Tages spielt für die Borkenkäferentwicklung eine entscheidende Rolle. Die kritische Tageslänge liegt bei rund 15 Stunden Licht pro Tag. Die Entwicklung vom Ei bis zum fertigen Käfer dauert je nach Witterung sechs (vier) bis zehn Wochen. Die Jungkäfer sind bereits nach kurzer Zeit geschlechtsreif, sodass zwei bis drei Generationen pro Jahr möglich sind. Die zweite Schwärmphase liegt im Hochsommer (Juli, August). In Verbindung mit weiteren Brutanlagen durch die Altkäfer (Geschwisterbruten) können so von einem Käferweibchen in einem einzigen Jahr 50.000 bis 100.000 Jungkäfer abstammen.

Der nur 1,6 bis 2,9 mm große „Kupferstecher“ beginnt in tieferen Lagen meist schon Anfang April zu schwärmen und befällt bevorzugt Stämme geringer Dimension und stärkere Äste.

In älteren Fichtenbeständen können beide Borkenkäferarten auch gemeinsam vorkommen, wobei der Kupferstecher vorwiegend den Kronen- und der Buchdrucker den Stammbereich befällt.

Antworten auf häufig gestellte Fragen zum Borkenkäfer finden Sie auf ooe.lko.at oder www.land-oberoesterreich.gv.at bzw. www.borkenkaefer.at.



Woran ist Borkenkäferbefall zu erkennen?

- Bohrmehlansammlungen auf der Rinde, am Stammfuß bzw. an der umliegenden Vegetation oder an Spinnnetzen
- kreisrunde Einbohrlöcher bis 3 mm Durchmesser in der Rinde
- Harzfluss und Spuren von Spechttätigkeit am Stamm
- vergilbte Nadeln am Baum bzw. abgefallene grüne Nadeln am Boden
- abgefallene Rindenteile (bei diesem fortgeschrittenen Befallsbild haben die meisten Borkenkäfer den Baum bereits verlassen)

Fotos: LK OÖ / Michael Reh



Wo sollte besonders genau kontrolliert werden?

- in den Borkenkäferherden des Vorjahres
- an aufgerissenen Bestandesrändern und in stark aufgelichteten Beständen
- in Beständen auf trockenen Böden
- vorgeschädigte Bestände (z. B. durch Bruch, Trockenheit, etc.)

Wann sind Kontrollgänge besonders wichtig?

- Unmittelbar nach den Flughöhepunkten (ab Mitte April bis Mai und Juli/August) sind Bestände wöchentlich auf einen möglichen Befall hin zu kontrollieren.

Wie beuge ich einem Borkenkäferbefall vor?

Äste und Holz sind zu trennen

- Motormanuelle Holzernte: Bäume vollständig entasten (auch Wipfel)
- Äste und Wipfelstücke zerkleinern (maximal 30 cm Länge)
- Harvester: Bäume zur Gänze im Bestand entasten bzw. Äste als Reisigmatte auf die Rückegasse legen
- Seilgerät im Baumverfahren: an der Forststraße vorhandenes Material rasch verhacken und in den Bestand einblasen bzw. Hackgut abtransportieren

Ast- und Kronenmaterial bis Daumenstärke im Bestand belassen

- Schwächere Äste bergen ein geringeres Forstschutzrisiko hinsichtlich Kupferstecher
- Restholz aus Harvesterernutzungen auf Rückegassen ist nur bedingt bruttauglich aufgrund mehrmaliger Befahrung mit schweren Maschinen
- Holz ab 4 cm Zopfdurchmesser bzw. Kleinmengen kann/können als Industrie- oder Energieholz ausgeformt werden
- Vollständig abgetrocknetes und/oder entrindetes Holz- oder Astmaterial kann im Bestand verbleiben

Wie erfolgt die Bekämpfung?

Am wichtigsten sind die rasche und sorgfältige Aufarbeitung der befallenen Stämme und die rechtzeitige Holzabfuhr. Falls eine solche nicht möglich ist, muss das Holz bekämpfungstechnisch behandelt werden. Entscheidend ist die genaue Kontrolle der Randbäume von Borkenkäfernestern. Oft sind die äußerlich noch vollkommen gesund erscheinenden Stämme bereits schon wieder frisch befallen. Daher besser einen Baum zu viel als zu wenig entnehmen.

Gesamte Palette an Ausformungsmöglichkeiten der Sortimente zur Marktentlastung ausschöpfen

- Bäume sind vollständig zu entasten (auch Wipfel)
- Trennung in reines Blochholz und Astmaterial mit Nadeln
- Äste mit Nadeln Hacken und in den Bestand einblasen/einbringen – wertvolle Biomasse
- Holz ab 4 cm Zopfdurchmesser bzw. Kleinmengen kann/können als Industrie- oder Energieholz ausgeformt werden

Hackgut guter Qualität herstellen

- Ohne Reisig- und wenig Feianteile
- Gute Qualität ist als Hackgut lagerfähig (Verkauf oder Eigenverwendung)

Generell keine Lagerung von befallenem Holz!

Für Fragen zur Borkenkäferbekämpfung und Wiederaufforstung von Schadflächen stehen die Forstberater der Bezirksbauernkammern und Bezirksforstinspektionen gerne zur Verfügung!